

## Mystery: Was Dschinghis Khan mit dem Bodensee zu tun hat?!

---

Das Mongolenreich war das größte zusammenhängende Weltreich in der Geschichte der Welt!

Der Gewinn, der im europaweiten Handel mit exklusiver Ware erzielt werden konnte, war enorm hoch.

Im 12. und 13. Jahrhundert zogen vor allem Kaufleute der Bodenseeregion in großer Zahl nach Genua, um dort oberschwäbische Leinwand zu verkaufen.

Fernhändler aus den italienischen Städten Genua und Venedig reisten in das mongolische Reich.

Fernhändler reisten bis nach China, um dort teure Luxusgüter, z.B. Seide, Edelsteine oder Gewürze, wie Pfeffer, Ingwer, einzukaufen.

Die Ravensburger Handelsgesellschaft transportierte die luxuriöse Orientware über die Alpen und vertrieb diese europaweit.

Der Handel blühte im ganzen Mongolischen Reich dauerhaft auf.

Die Handelsstädte Genua und Venedig spielten eine ganz besondere Rolle im europäischen Fernhandel. Sie waren Knotenpunkte zwischen dem europäischen Festland und den Handelsrouten nach Asien.

Als Seidenstraße bezeichnet man ein Netz von Karawanenstraßen, dessen Hauptroute das Mittelmeer über dem Landweg mit Ostasien verbindet.

Bei manchen Luxusgütern konnten die Fernhändler mit einem Gewinn von bis zu 300% rechnen.

Mit ihrer Armee hatten die mongolischen Herrscher eine Friedensordnung (*pax mongolica*) geschaffen.

Die mongolischen Großkhane hatten großes Interesse daran, den Handel auf der Seidenstraße auszubauen und daran zu verdienen.

Die Nachfrage an sehr teuren Luxusgütern war bei den Europäern enorm.

Die oberschwäbischen Kaufleute erwarben in Genua die luxuriösen Orientwaren: Seide, Gewürze, Farbstoffe.

Die *pax mongolica* ermöglichte den Kaufleuten die alten Handelswege, wie die Seidenstraße, relativ sicher zu benutzen.

Informationen entnommen aus:

Gawatz, Andreas, Grießinger, Andreas (Hrsg.): *Geschichte 7, Braunschweig u.a. 2017, S.77ff.*